

Als Köhler kamen in den Wald
sie sahen ihre Chancen bald:
Holzkohle braucht's, um Glas zu machen –
lässt Köhlers Herz im Leibe lachen.

Als die Wälder in tieferen Schwarzwaldlagen gegen Ende des 18. Jahrhunderts schon als Holzlieferanten und zur Holzkohlegewinnung gerodet waren, verkohlten die Köhler auch die schwieriger erreichbaren Wälder im Feldberggebiet. In alten Holzkohlestücken (Bild oben) lassen sich immer noch gut die Jahrringe erkennen. Durch erhaltene Zellmerkmale kann man auch die Baumart bestimmen.

Gewinnt man einen Bohrkern aus dem Baum (Bild Mitte), so kann man die Jahrringe erkennen (Bild unten). Deren Breite zeigt, wie sich der Baum über die Jahre entwickelt hat, denn sie hängt u. a. vom Klima in dem betreffenden Jahr ab. Stimmen bestimmte Bereiche einer Jahrringkurve von einem noch lebenden Baum mit einem Baum, der in einem Kohlenmeiler verkohlt wurde, überein, kann man die Kurven überlappend übereinander legen. So erhält man das Alter der Holzkohlestückchen.

Im 18. Jahrhundert wuchs hier ein Mischwald aus Tanne, Buche und Bergahorn. Die meisten Fichten wurden in tieferen Lagen erst später gepflanzt, während sie ganz oben auf dem Gipfel wohl schon vorher wuchsen.



TIPP: Das Buch zum Berg

Der Wanderführer „Faszination Feldberg im Naturpark Südschwarzwald“ leitet auf dem Feldberg-Steig und fünf weiteren Wanderungen zu besonderen Stellen im Naturschutzgebiet. Dort liefert er ausführliche und unterhaltsame naturkundliche Informationen.

Sie erhalten das Buch im Webshop des Naturparks Südschwarzwald unter www.naturpark-suedschwarzwald.de oder direkt im Haus der Natur am Feldberg.

